

Helden von gestern

Rotenburg streitet darüber, ob ein Weltkriegsheld wie Helmut Lent noch Namensgeber für die dortige Kaserne sein kann. Die Debatte dreht sich auch darum, ob der hochdekorierte Jagdflieger ein Nazi war – und geht damit am Thema vorbei.

Wie wir mit der NS-Vergangenheit umgehen, diese Frage stellt sich bis heute in den Familien. Wenn Urenkel zu fragen beginnen: „War Uropa auch ein Nazi, weil er für Hitler gekämpft hat?“ Doch diese Debatte hilft im Falle Lent nicht weiter. Denn hier geht es um das Selbstverständnis der Bürger in Uniform, wie sie mit ihren Traditionen umgehen. Ob sie ein öffentliches Andenken jemandes bewahren wollen, der – ob selber Nazi, nur ein bisschen oder gar nicht – für die Nazis ein Superheld war.

In Rotenburg hat sich der Stadtrat für die Beibehaltung des Namens entschieden. Doch der Ausgang des Streits bleibt offen. Denn dass die Bundeswehrspitze sich auch über Widerstände in der Bevölkerung und in den eigenen Reihen hinwegzusetzen vermag, zeigte sich im Juni: Die Blankenburger Harz-Kaserne wurde in Feldwebel-Anton-Schmid-Kaserne umbenannt. Schmid rettete als Feldwebel im Wilnaer Ghetto mehrere hundert Juden. Der Soldat wurde denunziert und 1942 hingerichtet. Er ist aus heutiger Sicht ein Held, und nicht wie Helmut Lent aus damaliger.



Seit 1995 sind 17 Kasernen umbenannt worden. Einige zweifelhafte Namen gibt es immer noch – nicht nur die Lent-Kaserne, auch die nach „Panzerknacker“ Dirk Lilienthal benannte Kaserne in Delmenhorst gehört dazu.
Also: Antreten zur Debatte.
